

## Kritik am Wallcenter: „Schäden, die Einzelhändler dadurch erleiden, sind wohl egal“

27.02.2022, 11:00 Uhr



So soll das Wallcenter in Attendorn aus Richtung Bahnhof aussehen. © ITG Immobilien-Treuhand-GmbH & Co.

***Derzeit läuft die Auslegefrist des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 37n „Wallcenter“. Hier geht es um „die Realisierung eines Bauprojekts zur Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsnutzungen im 1. Obergeschoss mit einem Parkdeck im Erdgeschoss zur Stärkung der Attraktivität und der Versorgungsfunktion der Innenstadt“, wie es in einer öffentlichen Bekanntmachung der Stadt Attendorn heißt.***

Attendorn - Seit dem 27. Januar bis zum 4. März gibt es die Möglichkeit, dass „der Vorhaben- und Erschließungsplan, die Begründung und der Umweltbericht sowie Fachgutachten zu den Themen Auswirkungen der Einzelhandelsnutzungen, Schallschutz, Verkehr und Artenschutz“ im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung einzusehen. Außerdem können in diesem Zeitraum Stellungnahmen abgegeben werden.

Eine solche Stellungnahme hat der Attendorner Christian Springob verfasst. Der Apotheker und Vorsitzende der Werbegemeinschaft gibt hier seine persönliche Einschätzung zum Bauvorhaben ab.

„Im Wallcenter sollen Waren angeboten werden, die es bereits in Attendorn zu kaufen gibt. Mit dem Dornseifer Vollsortimenter und dem Lidl am Allee Center, dem REWE-Markt auf der Tränke [...] sowie dem dort benachbarten Aldi ist im Innenstadtbereich ein vielfältiges Angebot an Lebensmitteln erhältlich“, gibt Springob zu bedenken. Er sieht eine Überrepräsentation einiger Bereiche. „Ergänzend zu den Märkten in der Innenstadt gibt es in Ennest einen Penny- und einen Nettomarkt, ein weiterer Nettomarkt befindet sich im Schwalbenohl. Somit ist ein reiches Angebot an Lebensmitteln für alle Geldbeutel in Attendorn vorhanden.“

Eines seiner Hauptargumente gegen die derzeitigen Planungen ist die Befürchtung, dass die im Wallcenter zu erwartenden Umsätze zulasten der Einzelhändler in der Innenstadt gehen: „Die Umsatzerwartung des Wallcenters liegt laut Gutachten bei rund 14 Millionen Euro. Das Gutachten prognostiziert, dass Dreiviertel des Umsatzes, also 10,5 Millionen Euro, durch Umsatzverteilungen innerhalb Attendorns erzielt werden. Diese Umsätze gehen folglich den betroffenen Geschäften in der Innenstadt verloren.“

Auch einen erhofften Zugewinn aus den Nachbarkommunen sieht Springob kritisch: „Die Bedeutung des Wallcenters auf die Nachbarkommunen [...] wird als gering eingeschätzt, da diese Kommunen eine gut funktionierende Nahversorgungsstruktur vorweisen können. Bekanntlich nutzen auch viele Attendorner, die an den Grenzen zu den genannten Nachbarkommunen wohnen, die kürzeren Wege dorthin, um ihre Wocheneinkäufe im Bereich Lebensmittel/Drogerie zu besorgen. Diese eingespielten Wege werden sich auch durch ein Wallcenter nicht ändern.“

Umgekehrt würde laut Stellungnahme von Christian Springob ein Schuh daraus: „Würde man im Wallcenter Produkte und Sortimente anbieten, die in der Umgebung eine Alleinstellung haben, dann würden sich Mitnahmeeffekte in entgegengesetzter Richtung erwarten lassen. Dann würden Lennestädter, Finnentropener und Olper diese Produkte in Attendorn kaufen und auf dem Weg auch andere Einkäufe erledigen. Dieser Effekt ist bei einer Belegung des Wallcenters mit einem Lebensmittelhändler, einem Drogeristen und einem Apotheker undenkbar.“ Er erklärt: „Die geplanten Sortimente, die im Wallcenter angeboten werden sollen, gibt es bereits in Attendorn.“ Dadurch würden unter dem Strich kaum Mehrumsätze erzielt werden.

Springob erklärt: „Es wird, so steht es auch in der Beschlussvorlage, billigend in Kauf genommen, dass Teile der Innenstadt durch Kaufkraftabflüsse in Richtung Wallcenter geschädigt werden. [...] Schäden, die Einzelhändler dadurch erleiden, sind wohl egal.“

Springob hält das Wallcenter für eine „Fehlplanung“: „Um Attendorn attraktiver zu machen, bedarf es anderer Sortimente, um Attendorner an die Hansestadt zu binden beziehungsweise Kunden aus anderen Kommunen zu gewinnen. Attendorn braucht Leuchttürme und keine überholte Blaupause aus anderen Kommunen, die vor 20 Jahren neue Mitten gebaut haben.“

Quelle: <https://www.sauerlandkurier.de/kreis-olpe/attendorn/kritik-am-wallcenter-schaeden-die-einzelhaendler-dadurch-erleiden-sind-wohl-egal-91373618.html>